

„Energie für Alle“ der Infrastrukturnetze im Landkreis Pfaffenhofen

Pfaffenhofen, den 24.04.2012

Oliver K. Eifertinger, Rechtsanwalt, Steuerberater



Berlin Brüssel Köln München Stuttgart

- Gegründet 1970
- Über 200 Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Ingenieure
- Das führende Beratungsunternehmen für die Energie- und Infrastrukturwirtschaft
- Für Kommunen, Stadtwerke, Industrie- und Verkehrsunternehmen, internationale Versorgungs- und Handelsunternehmen, Erzeuger, Projektentwickler, Banken, ...

BBH
AK REGTP

BBH
AK Arealnetz

INVRA TREUHAND AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ICEM
Institut für Klimaschutz, Energie & Mobilität
Institute for Climate Protection, Energy & Mobility



aeec
Associated European
Energy Consultants

Oliver K. Eifertinger Rechtsanwalt, Steuerberater

oliver.eifertinger@bbh-online.de - Tel.: 089 / 23 11 64-180



- geboren 1972 in München
- 2000-2001 Rechtsanwalt bei einer intern. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- 2001 - 2004 Rechtsanwalt und Steuerberater bei einer überregionalen Anwalts- und Wirtschaftsprüfungskanzlei
- seit 2004 Rechtsanwalt und Steuerberater bei Becker Büttner Held
- seit 2010 Partner bei Becker Büttner Held
- Tätigkeitsschwerpunkte (rechtlich & steuerlich):
 - Netzübernahmen und Rekommunalisierung
 - Besteuerung der öffentlichen Hand
 - Unternehmenskäufe/-verkäufe
 - Umstrukturierungen von Unternehmen
 - Begleitung von Erneuerbaren Energien Projekten

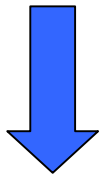
Inhalt

- A. Einführung
- B. Handlungsoptionen
- C. Rechtliche Voraussetzungen
- D. Projektphasen einer Netzübernahme
- E. Netzbewirtschaftungsmodelle
- F. Strategische Ausrichtung

A. Europäische Energiepolitik im Wandel (1)

Energie- und Klimapaket der EU: EU-weite CO₂-Reduktion bis 2020

20 %



**weniger CO₂
Emissionen**
(bindend)

20 %



**Anteil erneuerbarer Energien
am Endenergieverbrauch**
(bindend)

20 %



erhöhte Energieeffizienz
(noch unverbindlich)

A. Europäische Energiepolitik im Wandel (2)

- Umsetzung europäischer Vorgaben erfordert Umsetzung vor Ort
- Individuelle nationale Ziele werden auf kommunale Strukturen heruntergebrochen
 - Deutsche Vorreiterrolle bei den CO₂-Einsparzielen (40 % bis 2040) wird sich sehr wahrscheinlich in deutschen Energieeffizienzvorgaben widerspiegeln
- Klimaschutzkonzepte mit und durch kommunale Versorger vor Ort
 - Konsultationspapier der EU-Kommission zum EEAP 2009:
„The role of energy utilities can be substantial ...“

A. Energiewirtschaftliche Ausgangslage (3)

- Auslaufen einer Vielzahl von Konzessionsverträgen bundesweit in den nächsten Jahren
- Vielerorts vorzeitige Verlängerungen zu beobachten
- „Veränderungen“ sog. Musterkonzessionsverträge auf Länderebene § 46 EnWG de lege lata umkämpft (Konzerne, Verbände, Wissenschaft)
- § 46 EnWG de lege ferenda umkämpft (Gesetzgebungsverfahren)
 - ➔ Strom und Gasverteilnetze weiterhin attraktiv!
- Gemeinden aber häufig zunächst überfordert („alle 20 Jahre wieder“)

Auswahl aktueller Re- kommunalisierungsprojekte:



- ✓ bislang Gründung 38 neuer kommunalwirtschaftlicher EVU, z. B.
 - Regionalwerk Bodensee (BW)
 - Regionalwerk Würmtal (BY)
 - Gemeindewerke Weserbergland (NI)
 - Gemeindewerke Brunsbüttel (SH)
 - Gemeindewerke Großalmerode (HE)
- ✓ Überlegungen z. B. in
 - Stuttgart (BW)
 - Berlin (BE)
 - Celle (NI)
 - ...
- ✓ zahlreiche Netzkonzessionsübernahmen durch kommunale EVU

In Anlehnung an Verband Kommunaler Unternehmen (VKU), Stand 04/2012

Inhalt

- A. Einführung
- B. Handlungsoptionen
- C. Rechtliche Voraussetzungen
- D. Projektphasen einer Netzübernahme
- E. Netzbewirtschaftungsmodelle
- F. Strategische Ausrichtung

B. Auslaufen des Stromkonzessionsvertrags als Option zum Einstieg für ein weitergehendes energiewirtschaftliches Engagement

Große Netzgesellschaft

Betriebsführung- und Dienstleistungsmodell

Pachtmodell

Konzessionsvergabe

Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft (gegebenenfalls mit einem strategischen Partner). Gemeinde als Unternehmer und (Mit-)Gesellschafter.

Vergabe der Konzession an einen Dritten.

Netzbetreiber im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Verpachtung der Netze an den Strategischen Partner.

Auswahl zwischen mehreren Bewerbern (Ziel: kommunalfreundliche Ausgestaltung Konzessionsvertrag!).

Mit eigenem Personal. Wobei der Umfang des in der Gesellschaft aufgebauten Personals zwischen den Modellen „Große Netzgesellschaft“, „Betriebs- bzw. Dienstleistungsmodell“ und „Pachtmodell“ variiert.

Partner wird Netzbetreiber im Sinne des EnWG.

B. Motivation für konzessionierende (Stadt/Gemeinde) (1)

Qualitative Merkmale:

- Verwirklichung eigener kommunaler, umwelt- und ressourcenpolitischer Versorgungskonzepte
- Einfluss auf die kommunale Infrastruktur
- Einfluss auf die kommunale Energieversorgung
- Machtbeschränkung privatwirtschaftlicher Monopole
- Gewährleistung sicherer und günstiger Versorgung der Bürger

B. Motivation für konzessionierende (Stadt/Gemeinde) (2)

Quantitative Merkmale:

- Gewerbesteuerereinnahmen
- Konzessionsabgabenhöhe
- Verwirklichung Synergieeffekte
- Partizipation an der Wertschöpfungskette
(Gewinnausschüttung aus dem Gemeindewerk) durch
attraktive Eigenkapitalverzinsung

Inhalt

- A. Einführung
- B. Handlungsoptionen
- C. Rechtliche Voraussetzungen
- D. Projektphasen einer Netzübernahme
- E. Netzbewirtschaftungsmodelle
- F. Strategische Ausrichtung

C. Rechtliche Voraussetzungen (1)

Die rechtlichen Voraussetzungen einer wirtschaftlichen Netzübernahme liegen in der Stadt/Gemeinde vor:

1. Eigentumsübertragungsanspruch besteht aus Konzessionsvertrag.
2. Kaufpreis liegt nicht erheblich über Ertragswert: vertragliche Sachzeitwertvereinbarung wohl nichtig und durch Ertragswert zu ersetzen; „wirtschaftlich angemessene Vergütung“ i.S.d. § 46 Abs. 2 EnWG kann nur Ertragswert sein.

C. Rechtliche Voraussetzungen (2)

3. Anspruch auf vollständiges Netz zwar nicht aus Konzessionsvertrag, wohl aber aus Gesetz. Miteigentum an gemischt genutzten Anlagen genügt!

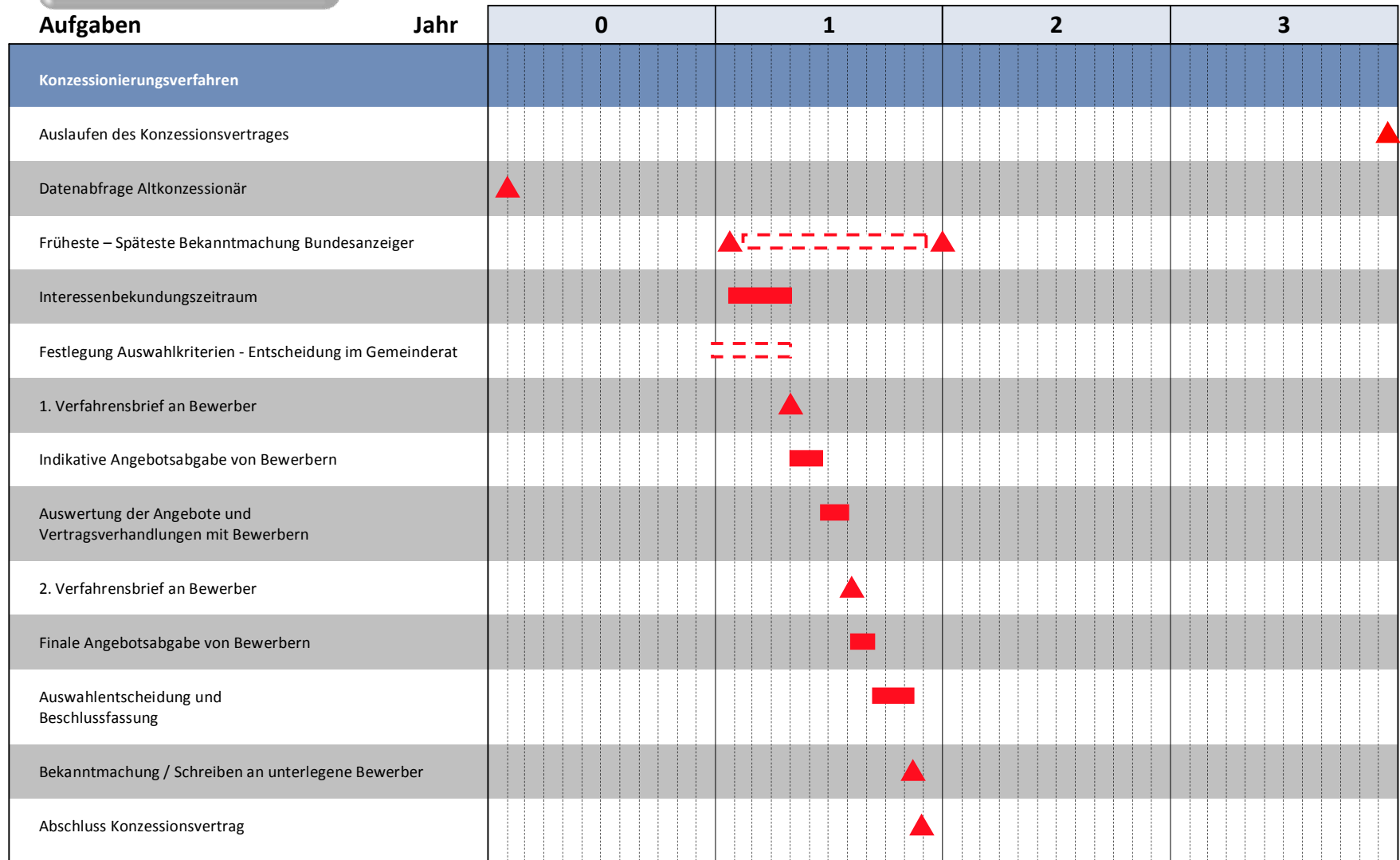
4. Entflechtungs- und Einbindungskosten werden eine Netzübernahme aller Voraussicht nach nicht unwirtschaftlich machen, da diese vom abgebenden Netzbetreiber zu tragen oder ertragswertmindernd bei der Kaufpreisbestimmung zu berücksichtigen sind.

Inhalt

- A. Einführung
- B. Handlungsoptionen
- C. Rechtliche Voraussetzungen
- D. Projektphasen einer Netzübernahme**
- E. Netzbewirtschaftungsmodelle
- F. Strategische Ausrichtung

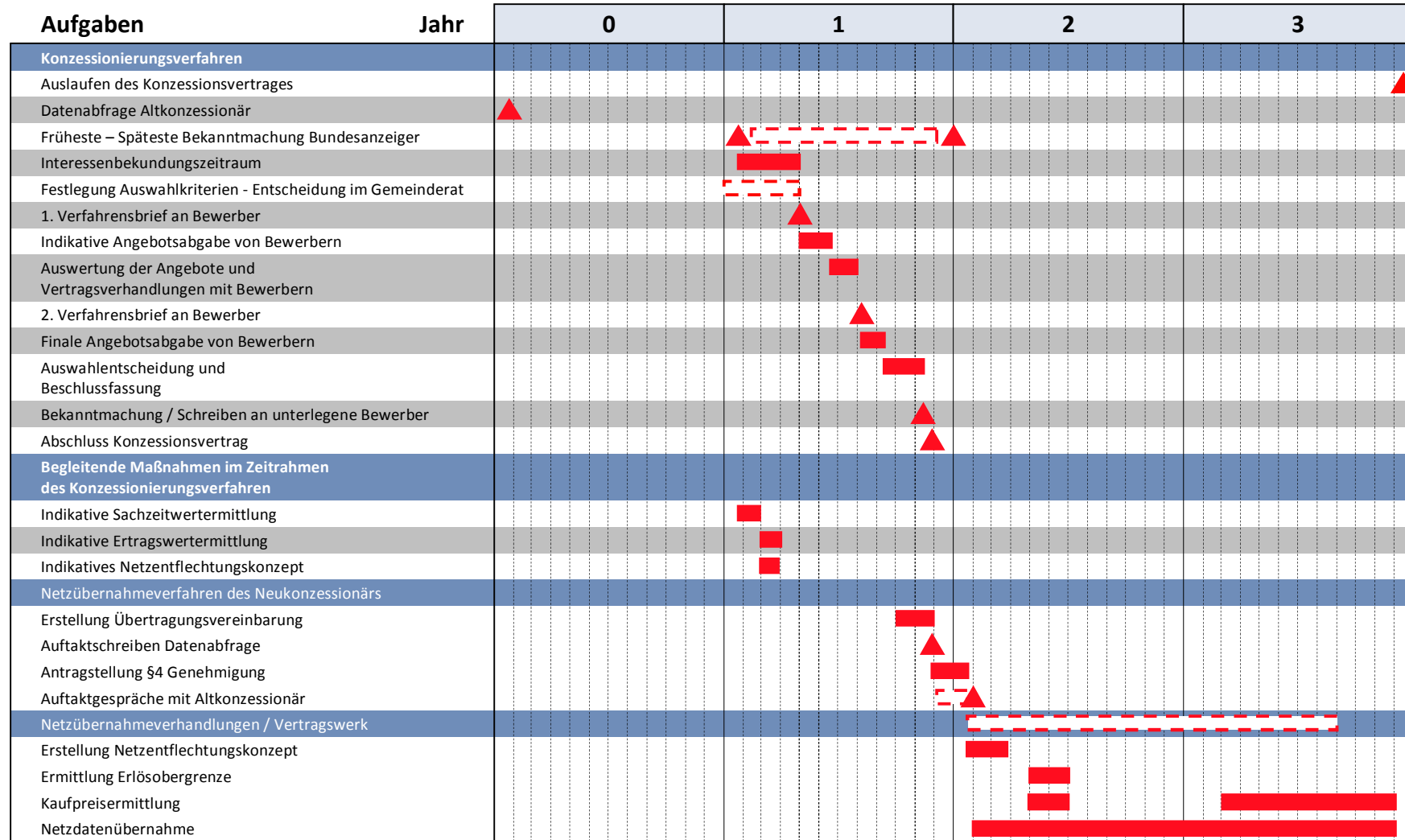
Ohne Geschäftsmodell für Kommune

D. Projektphasen einer Netzübernahme (1)



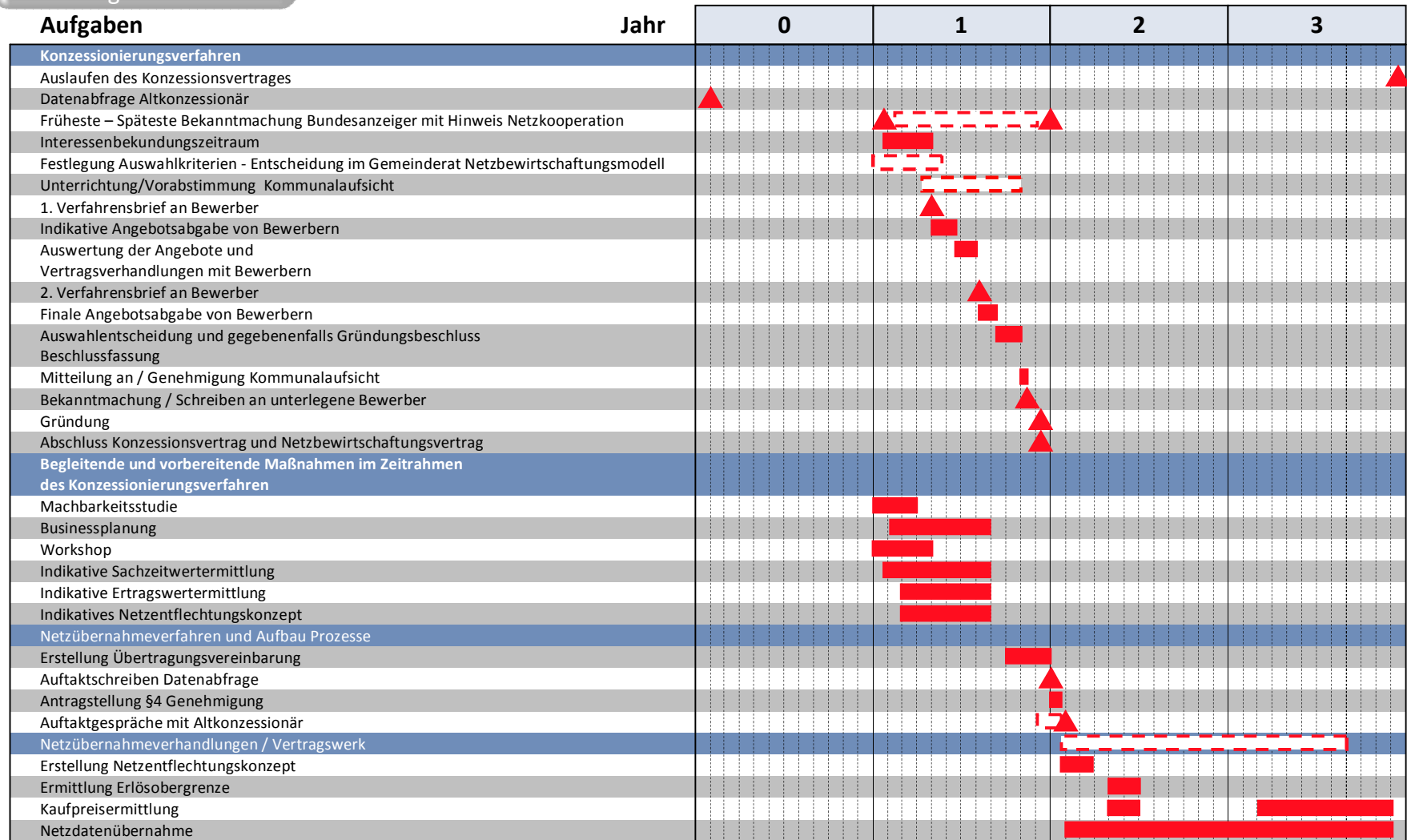
Erweiterung eines
bestehenden Stadtwerks

D. Projektphasen einer Netzübernahme (2)



Gründung eines Stadtwerkes/ einer Netzgesellschaft

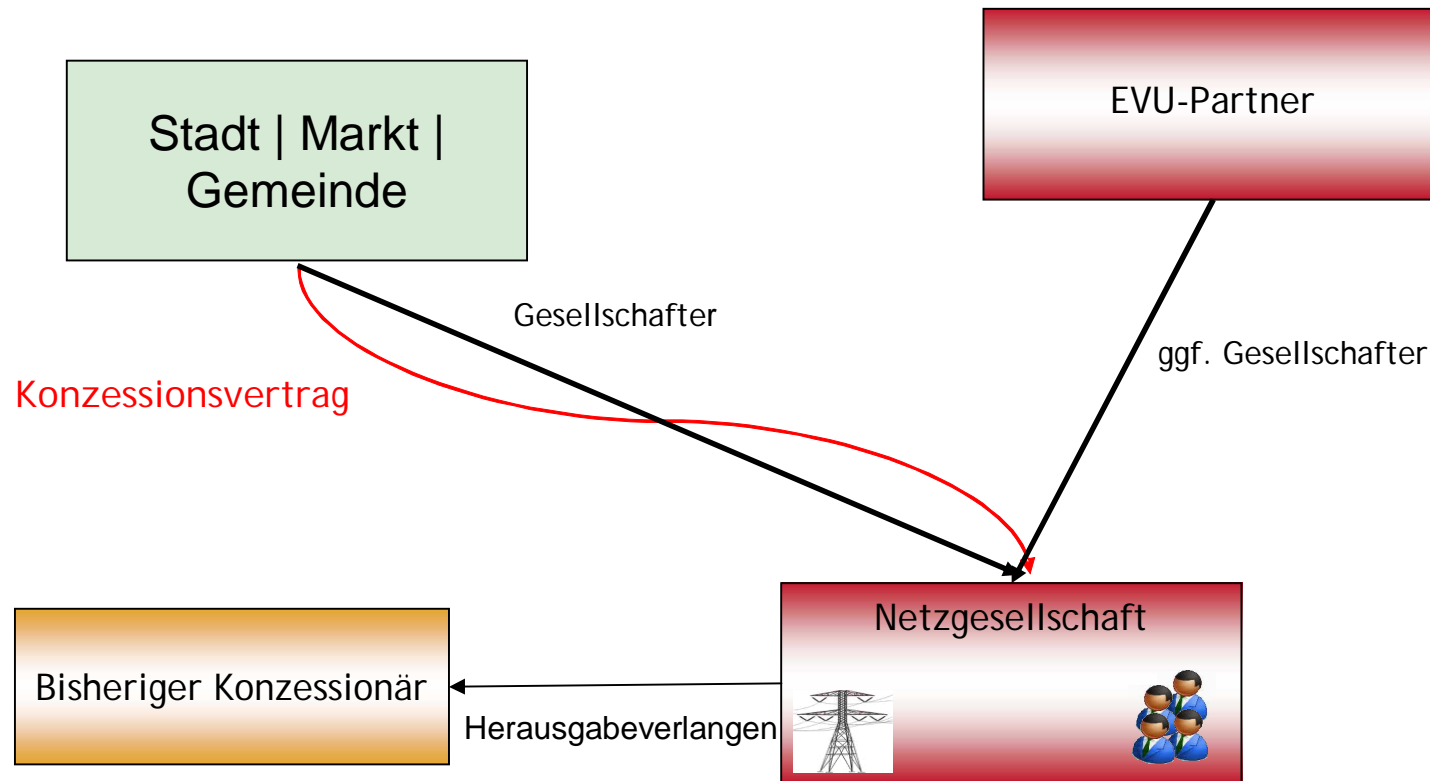
D. Projektphasen einer Netzübernahme (3)



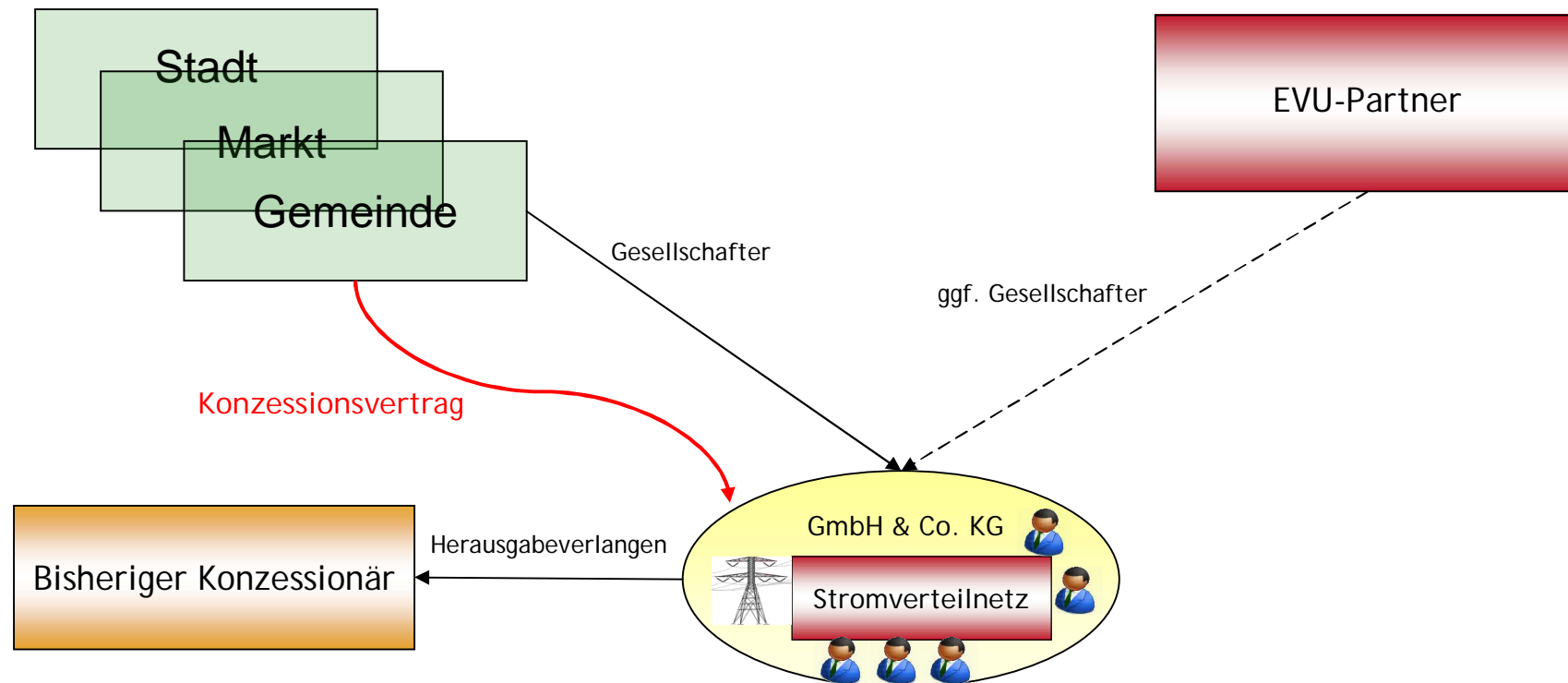
Inhalt

- A. Einführung
- B. Handlungsoptionen
- C. Rechtliche Voraussetzungen
- D. Projektphasen einer Netzübernahme
- E. Netzbewirtschaftungsmodelle**
- F. Strategische Ausrichtung

E. Große Netzgesellschaft



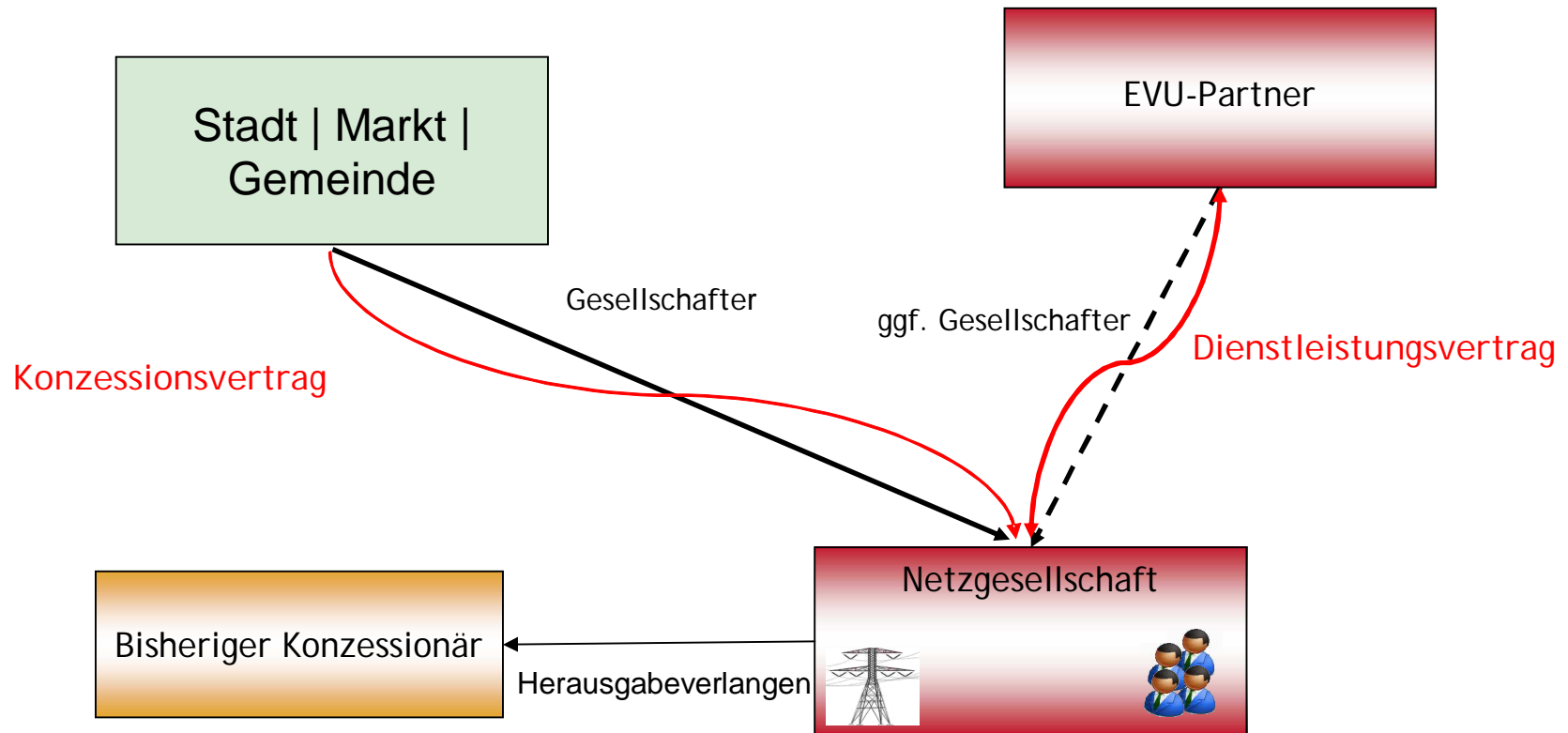
E. Große Netzgesellschaft (Alternative GmbH & Co. KG)



E. Aufgabenverteilung bei verschiedenen Netzbewirtschaftungsmodellen - Große Netzgesellschaft -

Aufgabe	GW	Kommunen	EVU	extern
Geschäftsführung	•			
Unternehmensstrategie	•			
Vertrieb und Marketing	•	•		
Kommunikation und Werbung	•	•		
Ökologische (dezentrale) Energieerzeugung	•			
Materialeinkauf und Lagerhaltung	•			
Controlling und Buchführung	•			
Personal	•			
Mess-/Zählerwesen	•			•
Netzbetrieb	•			•
Energieeinkauf			•	•
Abrechnung/EDM			•	
Regulierungsmanagement			•	
IT-Systeme		•	•	
Netzleitstelle		•	•	
Leitungsdokumentation/GIS				•

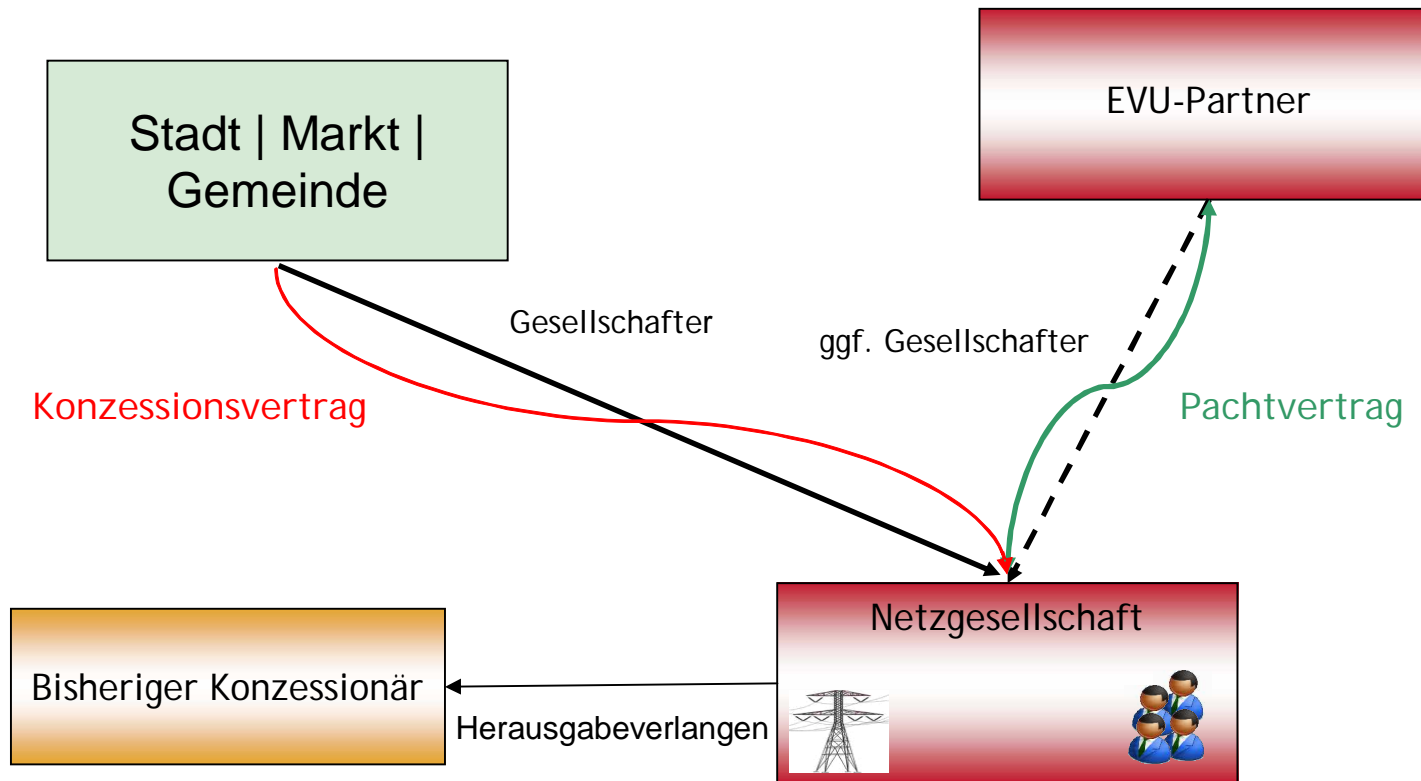
E. Dienstleistungsmodell



E. Aufgabenverteilung bei verschiedenen Netzbewirtschaftungsmodellen - Dienstleistungsmodell -

Aufgabe	GW	Kommunen	EVU	extern
Geschäftsführung	●			
Unternehmensstrategie	●			
Vertrieb und Marketing	●	●		
Kommunikation und Werbung		●		●
Ökologische (dezentrale) Energieerzeugung	●	●		
Materialeinkauf und Lagerhaltung	●			
Controlling und Buchführung	●			
Personal	●		●	
Netzbetrieb	●		●	
IT-Systeme	●		●	
Leitungsdokumentation/GIS	●		●	
Energieeinkauf	●			●
Mess-/Zählerwesen	●			●
Netzleitstelle			●	
Abrechnung/EDM			●	
Regulierungsmanagement			●	

E. Pachtmodell



E. Aufgabenverteilung bei verschiedenen Netzbewirtschaftungsmodellen - Pachtmodell -

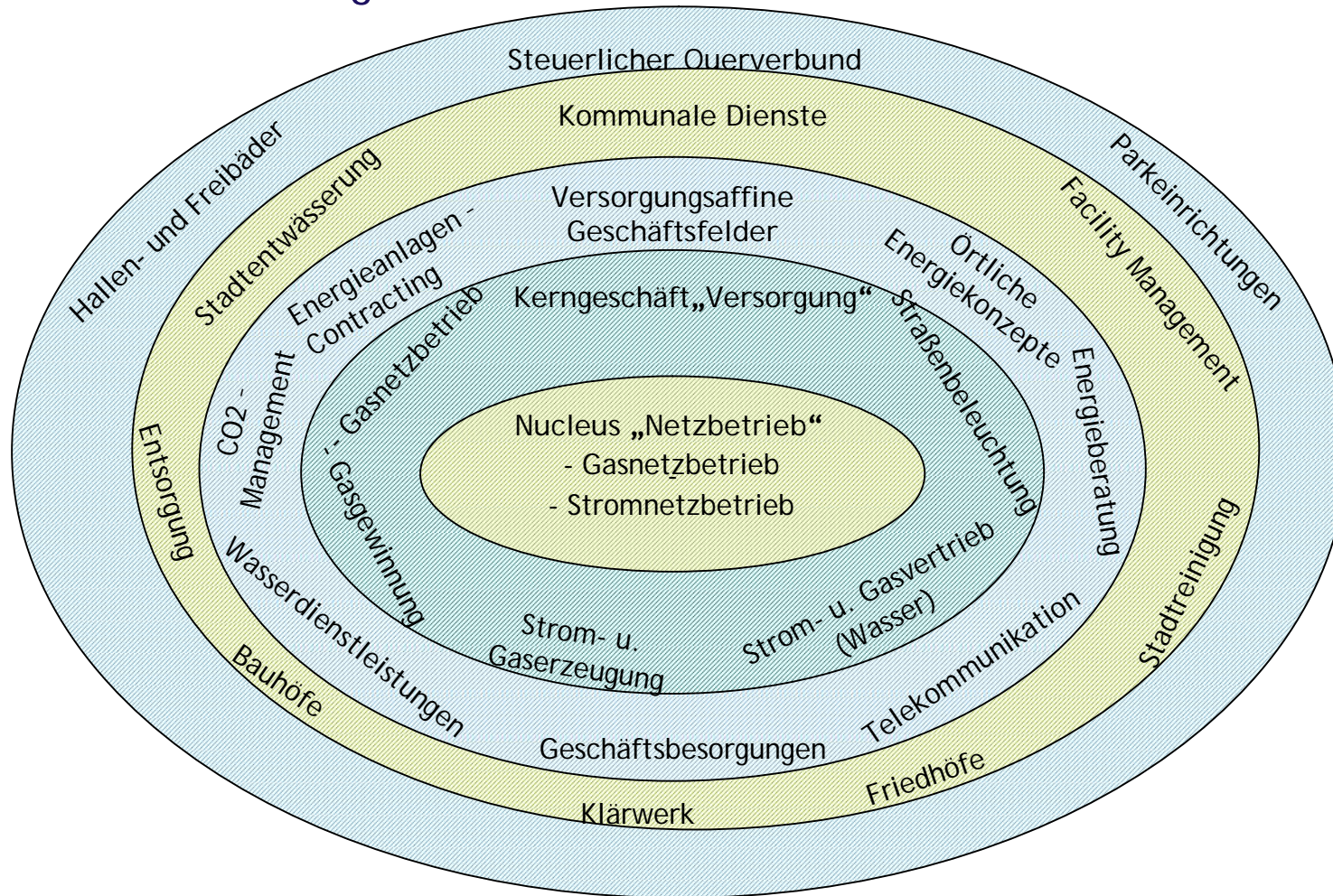
Aufgabe	GW	Kommune	EVU	extern
Geschäftsführung	•			
Unternehmensstrategie	•			
Vertrieb und Marketing		•	•	
Kommunikation und Werbung		•	•	
Ökologische (dezentrale) Energieerzeugung	•			
Materialeinkauf und Lagerhaltung		•	•	
Mess-/Zählerwesen		•	•	
Controlling und Buchführung			•	
Abrechnung/EDM			•	
Netzbetrieb			•	
Netzleitstelle			•	
Leitungsdokumentation/GIS			•	

Inhalt

- A. Einführung
- B. Handlungsoptionen
- C. Rechtliche Voraussetzungen
- D. Projektphasen einer Netzübernahme
- E. Netzbewirtschaftungsmodelle
- F. Strategische Ausrichtung**

F. Beispiele aus der Praxis

- Ausweitung der Geschäftsfelder eines Stadtwerks -



F. Strategische Ausrichtung (1)

- Vorteile der Ausweitung des Geschäftsbetriebes für die Regionen und deren Bürger:
 - Bürgerakzeptanz
 - Schaffung neuer Arbeitsplätze
 - Ökologische Orientierung der Kooperationsgesellschaft
 - Bemessung der Mittelzuflüsse
 - Maximierung der Konzessionsabgaben
 - Vereinnahmung von Überschüssen
 - Zuwachs Gewerbesteuer
 - Entlastung des kommunalen Haushaltes

F. Strategische Ausrichtung (2)

- Vorteile der Ausweitung des Geschäftsbetriebes für das Regionalwerk:
 - Auswahl energienaher, gewinnträchtiger Sparten garantiert Ertragssicherheit der Kooperationsgesellschaft
 - Kooperationsgesellschaft ist nicht von den Entwicklungen einer einzelnen Sparte abhängig
 - Mitgestaltung Produkt- und Preispolitik
 - Optimierung der Energiesteuern möglich
 - Sicherstellung von Wachstumspotenzialen
 - Sicherstellung lokale/regionale Wertschöpfung
 - Zusätzlicher Finanzierungsvorteil durch Nutzung des steuerlichen Querverbunds



Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ansprechpartner: Oliver K. Eifertinger, Rechtsanwalt, Steuerberater

BBH Berlin
Magazinstraße 15-16
10179 Berlin
Tel.: 030 611 28 40 0
Fax: 030 611 28 40 99
berlin@bbh-online.de

BBH Brüssel
Avenue Marnix 28
1000 Brüssel/Belgien
Tel.: +32 2 204 44 00
Fax.: +32 2 204 44 99
bruessel@bbh-online.be

BBH Köln
KAP am Südkai
Agrippinawerft 30
50678 Köln
Tel.: 0221 6 50 25 0
Fax: 0221 6 50 25 299
koeln@bbh-online.de

BBH München
Untere Weidenstraße 5
81543 München
Tel.: 089 23 11 64 0
Fax: 089 23 11 64 570
muenchen@bbh-online.de

BBH Stuttgart
Industriestraße 3
70565 Stuttgart
Tel.: 0711 722 47 0
Fax: 0711 722 47 499
stuttgart@bbh-online.de

www.bbh-online.de